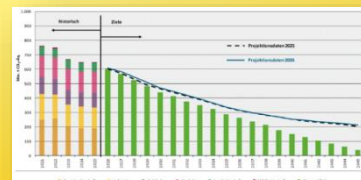


Das Klimaschutzprogramm 2026 und die Agrarwirtschaft

Laut Umweltbundesamt (UBA) kommt Deutschland beim Klimaschutz voran, jedoch nicht schnell genug, um die langfristigen Ziele zu erreichen. Besonders nach 2030 besteht zusätzlicher Handlungsbedarf. Für die Landwirtschaft bedeutet dies, dass weitere Maßnahmen zur Emissionsminderung und Anpassungen erforderlich werden. Vor diesem Hintergrund stellte Bundesumweltminister Carsten Schneider am 25. März das **Klimaschutzprogramm 2026** vor. Dieses knüpft an bestehende Maßnahmen an, entwickelt sie weiter und beschreibt zusätzliche Ansätze – auch für den Agrarsektor.



Treibhausgase in der Landwirtschaft

Die Landwirtschaft hat ihre Treibhausgasemissionen in den vergangenen Jahrzehnten deutlich reduziert und liegt aktuell unter den vorgegebenen Zielwerten. Hauptquellen sind nach wie vor die Tierhaltung, die Stickstoffdüngung sowie der Einsatz fossiler Energie. Auch langfristig wird der Sektor nicht vollständig emissionsfrei sein können. Verbleibende Treibhausgasemissionen müssen daher auch durch natürliche Kohlenstoffsenken wie Wälder und Böden ausgeglichen werden.

In Rheinland-Pfalz gab es in den vergangenen Jahren erfolgreiche Forschungs- und Minderungsprojekte zur Senkung landwirtschaftlicher Emissionen, an die auch künftig mit neuen Vorhaben und der Erprobung innovativer Ansätze angeknüpft werden sollte.

Maßnahmen im Klimaschutzprogramm 2026 für den Agrarsektor

- Biogas & Wirtschaftsdünger: Förderung der Vergärung von Gülle sowie Investitionen in emissionsarme Lagerung und Aufbereitung
- Gülleanlagen: Weiterförderung bestehender Kleinanlagen zur Sicherung klimafreundlicher Nutzung
- Rinderhaltung: Forschung zu Methanreduktion durch Zucht, Fütterung und Messprogramme
- Alternative Antriebe: Ausbau von Elektromobilität und Einsatz von Biokraftstoffen in Landmaschinen
- Energieeffizienz: Förderung der Elektrifizierung landwirtschaftlicher Betriebe
- Klimabilanzierung: Entwicklung einheitlicher CO₂-Bilanzen und Ausbau der Beratung
- Pflanzenbasierte Proteine: Stärkung des Eiweißpflanzenbaus und Förderung alternativer Proteinquellen

Ziel ist es, Treibhausgasemissionen weiter zu senken und die Landwirtschaft langfristig klimafreundlicher auszurichten.

Fazit

Der Sektor Landwirtschaft trägt bereits zur Emissionsminderung bei und erfüllt derzeit die sektoralen Vorgaben. Gleichzeitig zeigen die aktuellen Projektionen, dass zur Erreichung der Klimaziele – insbesondere nach 2030 – zusätzliche Anstrengungen erforderlich sein werden. Für die Agrarwirtschaft in Rheinland-Pfalz heißt das, dass innovative Ansätze zur Emissionsminderung, für eine resilientere Betriebsführung und für nachhaltige Produktion noch wichtiger werden.

Ausblick: DAFA-Workshop im April 2026

Am 20. und 21. April 2026 findet der Workshop „Landwirtschaft auf dem Weg zum klimaneutralen Deutschland“ der DAFA statt. Dort werden Möglichkeiten diskutiert, die Emissionen in der Landwirtschaft weiter zu reduzieren und Maßnahmen wirksam zu implementieren. Der Fokus liegt auf praxisnahen Ansätzen zur Umsetzung, Skalierung und Messung der Wirksamkeit – bei möglichst geringem bürokratischem Aufwand für die Betriebe.

Link: [Klimaschutzprogramm 2026](#), [UBA Treibhausgas-Projektionen kompakt](#), [DAFA Workshop](#)

Alle Angaben ohne Gewähr. Für Rückmeldungen, Themenvorschläge oder sonstige Anmerkungen können Sie sich gerne unter der unten angegebenen Email-Adresse direkt an uns wenden.

Für diesen Newsletter können Sie sich [hier an- oder abmelden](#).

Impressum: Koordinierungsstelle KARA - Klimawandelanpassung und Klimaschutz in der rheinland-pfälzischen Agrarwirtschaft. Dienstsitz: Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Rheinpfalz, Breitenweg 71, 67435 Neustadt. Email: info@kara-dlr.rlp.de; Website: <http://www.dlr.rlp.de>

Bildquelle (in der Überschrift): UBA© Entwicklung der gesamten Treibhausgasemissionen nach Quellbereichen (2021–2045)